Mittelalter

Städte entstehen – Menschen leben auf engem Raum

ÜBERSCHUHE GEGEN DEN UNRAT AUF DEN STRASSEN

In den mittelalterlichen Straßen waren nicht nur Menschen und Fuhrwerke unterwegs, sondern auch Hunde, Katzen, Kühe, Schweine, Schafe und Federvieh hinterließen ihre Spuren. Es ist anzunehmen, dass auch Abwässer und Unrat vor die Haustüren gekippt wurden. Vor allem bei Regenwetter war das Überqueren der morastigen Straßen nicht angenehm. Holztrippen waren eine sowohl praktische als auch modische Neuheit im 15. Jahrhundert. Sie wurden über den Lederschuhen getragen und hielten sie sauber.

FO: Würzburg, angeblich Domkreuzgang
Aus: Funde in Franken

Stadtplan Würzburg mit der Pleichacher Vorstadt im Vordergrund

FLÜSSE ALS MÜLLBESEITIGER

Die Pleichacher Vorstadt entstand außerhalb der Stadtmauer von Würzburg und war durch eine weitere Mauer gesichert. Hier war das Gewerbe angesiedelt: Metzger, Färber, Häcker (Weinbauern).

Müll und Abwasser wurden über die Flüsse Main, Kürnach und Pleichach fortgespült.
Aus den Augen – aus dem Sinn?

EINKAUFEN AUF DEM WOCHENMARKT

Das Marktrecht einer Stadt musste von einem neuen Kaiser für 16-20 Goldgulden erneut bestätigt werden.

Eibelstadt verkaufte vorwiegend seinen Wein und war sehr interessiert an Händlern aus dem Ochsenfurter Gau, die die Stadt mit Getreide versorgten. Es gab auch Stände der Schuster, Tucher, Eisenkrämer, Häffner u.a. An Lebensmittel konnte man Schmalz, Brot, Stockfische, Geflügel, „Erbes", „Bieren", Linsen, Eier und Butter kaufen. Der Höckner (Kleinhändler) transportierte die Waren im Huckelkorb. Eingekauft wurde auch in mitgebrachten Gefäßen und Körben.

GLAS – DAS NEUE MATERIAL

Da Glas nur dort hergestellt wurde, wo die Rohstoffe (Quarzsand) zu finden waren, war es zunächst teuer und nur in gehobeneren Familien zu finden.
Der auf der Festung Marienberg in Würzburg ausgegrabene Nuppenbecher gilt als ein ganz exklusives Exemplar.

SPIELEN IM MITTELALTER

Die Kinderzimmer waren nicht so überfüllt mit Spielsachen wie heute. Die Kinder spielten oft mit Freunden im Freien. Mit Phantasie wurden Gebrauchsgegenstände zum Spielzeug umfunktioniert, z.B. beim Sackhüpfen. Das Spiel mit dem Knochenwürfel aus dem 13./14. Jahrhundert war von der Kirche verboten. Die enorme Produktion läßt darauf schließen, dass sich keiner daran hielt.

FO: Würzburger Dom (exklusive Würfel-Variante). Aus: Funde in Franken

Vorratsbehälter im Mittelalter
Kugelkannen wurden als Vorratsgefäße oder Kochtöpfe verwendet. Man stellte sie über das Herdfeuer oder in die heiße Asche. Sie waren unglasiert und leicht zerbrechlich (einfache Töpferware). In einer ehemaligen Latrine zwischen Dom und Neumünster wurden sie in großen Mengen gefunden. Waren sie Wegwerfprodukte?

Trinkgefäße aus dem 13. Jahrhundert
Ein Hauch von Luxus im städtisch-bürgerlichen Haushalt. Der Glasbecher mit Fadenauflage ist in Würzburg sehr häufig ausgegraben worden. Er muß unter den wohlhabenden Bürgern sehr beliebt gewesen sein. Das Holzgefäß gehörte durch das gesamte Mittelalter zum üblichen Hausrat (Massenartikel) für alle Schichten der Bevölkerung.
FO: Würzburg, Neubaustraße 40
Aus: Funde in Franken

Nuppenbecher, 13./14. Jahrhundert, von der Festung Marienberg

Turnierreiter aus Ton, 14. Jahrhundert
Die Fundorte deuten auf ein Spielzeug aus der adeligen Welt und auf ein Produktionszentrum in Nürnberg hin.
FO: Würzburg, Pfarrkirche St Laurentius
Aus: Funde in Franken

Materialien für die Ewigkeit
Quarzsand und Kalk verschmelzen bei 1600° C zu Glas. Um die Schmelztemperatur zu senken, gab man schließlich Pottasche (Pflanzenasche) zu. Das so veränderte Glas zeigt eine schlechtere Beständigkeit, es weist bereits Korrosionsspuren auf.

Zeittafel

468 n. Chr.	Die Franken gründen durch Chlodwig ein Königreich.
704 n. Chr.	Stadtgründung Würzburgs Auch viele Dörfer und Städte aus den Landkreisen Würzburg und Kitzingen entstehen in diesem Zeitraum.
919 n. Chr.	Heinrich I wird zum König der Franken und Sachsen gewählt.
1096 n. Chr.	Beginn der Kreuzzüge. Die Religion des Islams wird zur Bedrohung von Byzanz. In Folge werden Ritterorden gegründet.
1168 n. Chr.	Friedrich Barbarossa überträgt auf dem Reichstag zu Würzburg endgültig die fränkische Herzogswürde auf den Bischof.
1250 n. Chr.	Beginn der Inquisition
1339 n. Chr.	Heuschreckenschwärme über ganz Franken führen zu Hungersnöten.
1350 n. Chr.	Beginn der Blütezeit der Hanse.
1455 - 1466	Bischof Johann von Grumbach regiert in Würzburg.
1473 – 1543	Bau der alten Mainbrücke in Würzburg
1410 n. Chr.	Niederlage des Deutschen Ritterordens. Gesellschaftlicher Niedergang nach hoher wirtschaftlicher und kultureller Blütezeit im 14. Jhr.
1483 n. Chr.	Der angesehene Bildhauer und Schnitzer Tilman Riemenschneider kommt in die Stadt Würzburg und wird bald Ratsherr und Bürgermeister. Die Stadt beteiligt sich an den Bauernkriegen. Die Burg wird bestürmt, hält aber unter schweren Verlusten stand.
1493 – 1519	Maximilian I. versucht der inneren Zerrüttung des Deutschen Reiches (Fehdewesen, Raubrittertum) durch einen ewigen Landfrieden zu begegnen. Ritter werden zu Landsknechten.

Wochenmarkt oder Jahrmarkt in Eibelstadt seit 1442
Aus: Eibelstadt, Heimatbogen Heft1

Spuren des Zerfalls an Gläsern aus dem 13. und 14. Jahrhundert
FO: Würzburg, Neubaustr. 40
Aus: Funde in Franken

ca. 500 - 1500